

Deutsche Bauern lehnen Gen-Pflanzen ab

Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage bei Landwirten

Das Markt- und Meinungsforschungsinstitut Wickert-Institute in Hildesheim befragte deutsche Landwirte nach ihrer Einstellung zur Gentechnik in der Landwirtschaft. Die repräsentative Umfrage im Auftrag von Greenpeace umfasste telefonische Interviews von 1031 Landwirten aus dem gesamten Bundesgebiet in der Zeit vom 12. Juni bis 4. Juli 2002. Ergebnis: Die große Mehrheit der Landwirte in Deutschland will kein gentechnisch verändertes Saatgut aussäen und ihren Tieren kein genmanipuliertes Futter in den Trog geben. Sie wollen informiert werden, wenn benachbarte Bauern genmanipulierte Pflanzen anbauen und sie wollen Entschädigungen, wenn ihre Ernte durch Pollenflug von Gen-Pflanzen verunreinigt wurde.

1. Landwirte wollen keine Gen-Pflanzen anbauen

Sieben von zehn Landwirten (70%) wollen in Zukunft kein gentechnisch verändertes Saatgut anbauen. 17% ziehen in Erwägung, gentechnisch verändertes Saatgut zukünftig anzubauen und 13% sind noch unentschlossen. Für ein Viertel der Unentschlossenen spielen Umweltaspekte sowie die Einschätzung von Sicherheit und Risiko eine Rolle.

Quelle: WICKERT INSTITUTE 2002.

2. Ablehnung von Gen-Pflanzen unverändert hoch

Bereits 1997 hatte Greenpeace eine repräsentative Umfrage unter deutschen Landwirten zur Gentechnik in Auftrag gegeben, damals beim Emnid-Institut in Bielefeld. Auch damals wurde die Frage gestellt: „Wollen Sie in Zukunft gentechnisch verändertes Saatgut (z.B. Mais oder Raps) anbauen?“

Vor fünf Jahren wollten ebenfalls 70% der Bauern kein genmanipuliertes Saatgut anbauen.

Unentschlossen waren damals 16%, anbauen wollten 14% der Landwirte.

Die Ablehnung der Gentechnik in der Landwirtschaft ist damit seit fünf Jahren gleichbleibend hoch. Die Zahl der Unentschlossenen hat etwas abgenommen und der Anteil der Anbauwilligen ist minimal gestiegen.

3. Landwirte wollen kein genmanipuliertes Tierfutter

Wenn zukünftig gentechnisch veränderte Futtermittel gekennzeichnet werden müssten, würden 72% der Landwirte mit Viehhaltung dieses Futter nicht kaufen. Nur circa jeder Zehnte Bauer (11%) würde genmanipuliertes Tierfutter kaufen. 17% sind unentschlossen.

Bisher ist die Kennzeichnung von gentechnisch verändertem Tierfutter nicht vorgeschrieben, so dass die Landwirte keine Möglichkeit haben, sich bewusst dagegen zu entscheiden.

Quelle: WICKERT INSTITUTE 2002.

4. Bauern wollen wissen, ob der Nachbar Gen-Pflanzen anbaut

72% der Landwirte finden es wichtig, dass sie informiert werden, wenn in ihrer Nachbarschaft Gen-Pflanzen angebaut werden. Einem Viertel der Landwirte ist dies unwichtig oder egal.

Quelle: WICKERT INSTITUTE 2002.

5. Entschädigung für gentechnisch verunreinigte Ernte

Wenn die Ernte durch Pollenflug von gentechnisch veränderten Pflanzen verunreinigt worden ist und sich die Ernte daher nicht mehr verkaufen lässt, sind 41% der Landwirte der Meinung, dass der Staat für den Schaden aufkommen soll, da er den Anbau von Gen-Pflanzen zugelassen hat. Über ein Viertel der Landwirte (27%) will die Konzerne, die das Saatgut für Gen-Pflanzen verkauft haben, haftbar machen. 16% der Landwirte wollen den Nachbar-Landwirt, der die Gen-Pflanzen angebaut hat, zur Verantwortung ziehen. Nur weniger als jeder Zehnte (8%) sieht das als höhere Gewalt an.

Quelle: WICKERT INSTITUTE 2002.

glauben, dass der Wert dadurch steigt. Ein knappes Drittel der Landwirte (31%) erwartet keine Veränderung. Der größte Anteil der Bauern (37%) ist noch unentschlossen.

6. Jeder zweite Landwirt findet es falsch, dass der Bauernverband sich für mehr Gen-Pflanzen einsetzt

Mehr als die Hälfte (53%) der Landwirte finden es nicht gut, dass der deutsche Bauernverband will, dass mehr Gen-Pflanzen zugelassen werden. Die Politik des Bauernverbands findet in diesem Punkt nur bei einem Viertel (26%) der Landwirte Zustimmung.

7. Viele Landwirte erwarten wirtschaftliche Nachteile, wenn Sie Genpflanzen anbauen

39% der Landwirte erwarten wirtschaftliche Nachteile, wenn sie Genpflanzen auf ihrem Hof einsetzen, während 34% wirtschaftliche Vorteile erwarten, 27% sind unentschlossen.

8. Eine Wertänderung des Ackers durch Gen-Pflanzenanbau wird unterschiedlich eingeschätzt

Jeder vierte Bauer (27,5 %) erwartet, dass der Verkaufswert- oder Pachtwert eines Ackers durch den Anbau von genmanipulierten Pflanzen sinken würde. Nur 4,5 % der Landwirte